



Michael Sill, Consultant Software Qualitäts-Management bei der Imbus AG: „MoReq2 und das dazugehörige Zertifizierungsverfahren ist vollständig etabliert. Ein zeitnaher Eintritt in die Vorprüfung sichert den Herstellern die frühestmögliche Erreichung ihrer Zertifizierungsziele.“

MoReq2 – Fragen an die Prüfer, Teil II

Mehr Sicherheit bei der Planung

Elektronisches Dokumenten- und Records-Management benötigt klare Richtlinien und Vorgaben. Ein einheitlicher Standard, der Vergleichbarkeit und Sicherheit garantiert, ist daher sinnvoll und notwendig. Die Europäische Kommission hat mit MoReq2 eine Spezifikation für elektronisches Dokumenten- und Records-Management herausgegeben und damit die Grundlage für eine Standardisierung und entsprechende Zertifizierung von ECM-Systemen geschaffen. Mit der Imbus AG wurde das erste Testcenter zur MoReq2-Zertifizierung von der Europäischen Kommission akkreditiert. BIT sprach mit Michael Sill von der Imbus AG über die Vorgehensweise bei den Testverfahren und die Voraussetzungen zur Teilnahme an den Tests für die ECM-Anbieter.



Ihr Unternehmen wurde als das weltweit erste MoReq2-Testcenter akkreditiert. Wie kamen Sie zu diesem Status?

Michael Sill: Die Imbus AG hat nach einem sehr aufwendigen Ausschreibungsverfahren den Zuschlag für die Erarbeitung des Testframeworks im MoReq2-Forschungsprojekt erhalten. Dabei war die Erfahrung von Imbus im Bereich IT-Prüfung, Software-Qualitätssicherung und Software-Test ausschlaggebend. Das bestehende Vertrauen der europäischen Kommission wurde also nicht zuletzt durch die maßgebliche und nachhaltige Mitarbeit am MoReq2-Standard begründet. In diesem Zuge hat Imbus auch neue Maßstäbe im Bereich der IT-Prüfung gesetzt. All diese Aspekte haben wohl schlussendlich zur Akkreditie-

rung als erstes MoReq2-Testcenter weltweit geführt.



Welche Voraussetzungen müssen ECM-/ERM-Systeme erfüllen, damit sie zu den Tests angemeldet werden können?

Sill: Hersteller, die sich unsicher sind, inwieweit ihre Produkte die notwendigen Anforderungen für eine erfolgreiche Zertifizierung erfüllen, werden bereits im Rahmen der Vorprüfung darauf hingewiesen.



Welche Vorleistungen muss der Software-Anbieter für das Testverfahren erbringen?

Sill: Jeder Hersteller kann sich zur MoReq2-Zertifizierungsprüfung anmelden. Vorleistungen sind grundsätzlich nicht erforderlich.



Wie kann der Software-Hersteller den Aufwand der Zertifizierung reduzieren? Gibt es z. B. Testprogramme, die Vorabtests durch den Hersteller ermöglichen?

Sill: Der eigentlichen Zertifizierungsprüfung ist eine Vorprüfung vorangestellt. In der Vorprüfung werden gezielt Stichproben durchgeführt, um potenzielle Abweichungen zwischen Software-Produkt und MoReq2 im Vorfeld zu identifizieren. Zusätzlich erhält der Hersteller Empfehlungen zur Optimierung der Testdurchführung. Alle gewonnenen Erkenntnisse aus der Vorprüfung werden dem Hersteller vorgestellt und ein Prüfplan für die Zertifizierungsprüfung erstellt. Die Vorprüfung gibt dem Hersteller Planungssicherheit, reduziert bereits frühzeitig Risiken und damit auch unnötigen Aufwand.



Der Anforderungskatalog für MoReq2 führt 1200 Testszenarien auf. Müssen alle Szenarien durchlaufen werden oder können die Software-Anbieter auch nur einen Teil der Funktionen testen lassen?

Sill: Um genau zu sein, müssen für eine Zertifizierung der MoReq2-Kernmodule ca. 300 Testfälle aus dem MoReq2-Standard durchgeführt und bestanden werden. Darüber hinaus gibt es zwölf weitere optionale MoReq2-Module, die sich auf Leistungen beziehen, die von manchen Herstellern als Module oder auch Branchenpakete angeboten werden. Die Konformität zu diesen zwölf optionalen MoReq2-Modulen kann mit insgesamt 150 Testfällen nachgewiesen werden. Im Anschluss daran hat der Hersteller zusätzlich die Chance, besondere Leistungsmerkmale seiner Produkte in freiwilligen Tests nachzuweisen, und sich damit noch deutlicher vom Wettbewerb abzugrenzen. Der Verweis auf die hohe

Anzahl von möglichen Testfällen ist also eine sehr starke Vereinfachung eines sehr differenziert entwickelten Testframeworks.



Wie lange dauert das Testverfahren und wie verläuft der Zertifizierungsprozess?

Sill: Die Dauer des Testverfahrens ist in erster Linie abhängig vom Zertifizierungsumfang. Im ersten Schritt spielt die Vorbereitung der Testdurchführung eine entscheidende Rolle. Ein schnelles Aufsetzen bzw. Zurücksetzen der Testumgebung sowie Einspielen der Testdaten ist Grundvoraussetzung, für eine reibungslose Durchführung. Der endgültige Prüfplan für die Zertifizierung und damit auch die Einschätzung zu deren Dauer ist eines der Ergebnisse aus der Vorprüfung. Der Hersteller sollte sich aber prinzipiell auf ein bis zwei Wochen intensives

Testen einstellen. Der Zertifizierungsprozess besteht aus einer Vorprüfungs- und einer Zertifizierungsphase. Die beiden Phasen müssen jedoch nicht unmittelbar aufeinander folgen. So hat also der Hersteller zeitlich noch die Möglichkeit, auf die Erkenntnisse aus der Vorprüfung zu reagieren.



Welches sind die wichtigsten Testkriterien?

Sill: Dazu gehören die Tests rund um das Erfassen von elektronischen Informationen als elektronische Records und der dazugehörigen automationsgestützten Erfassung von Metainformationen. Sehr wichtig ist auch das Testthema Unveränderbarkeit von Records und des Audit-Trails. Ferner würde ich hier die Testthemen zur Umsetzung der Ablagestruktur, des Zugriffsrechtkon-

Was ist MoReq2?

MoReq steht für „Model Requirements for the Management of Electronic Records“. Der von der europäischen Kommission herausgegebene Katalog spezifiziert die Anforderungen für Schriftgutverwaltung, Dokumenten- und Records-Management sowie die elektronische Archivierung. Die Spezifikation soll Maßstab für alle Anwender sein, die elektronische und papiergebundene Informationen systematisch verwalten und langfristig aufbewahren müssen.

Die Vorteile von MoReq liegen darin, dass Anbieter ihre Produkte zukünftig nur noch auf einen europäischen Standard ausrichten müssen, und nicht mehr für jedes Land einen eigenen Standard in der Implementierung zu berücksichtigen haben. Anwender sollen durch die einheitlichen Vorgaben Records-Management-Anwendungen erhalten, die als standardisierte, austauschbare und kompatible Produkte der Anbieter zur Verfügung stehen. Aus der Perspektive der Archive ist vor allem die Kompatibilität und langfristige Stabilität von Interesse. MoReq liefert im Gegensatz zu anderen Standards (wie z. B. ISO 15489) eine sehr detaillierte Anforderungsliste sowohl für funktionale Anforderungen an ein elektronisches und papierbasiertes Records-Management-System, als auch für die dazugehörigen elektronischen Vorgangsbearbeitungs- und Dokumenten-Management-Systeme. Durch die Testkriterien sollen die Anforderungen eindeutig dokumentiert und nachvollziehbar sein.

Wir machen Ihren Belegen Flügel



Capture Lösungen für Posteingang

Scannen, separieren und verteilen Sie Ihre Eingangspost schnell, sicher und wirtschaftlich!

Mit Scannern von **microform** und DPU Farberkennung.

microform Scanner verarbeiten große Volumen unsortierter Belege schnell und zuverlässig. Die integrierte Farberkennung ersetzt das aufwendige Handling von Patchcode Blättern, separiert die Images automatisch und verteilt die digitalen Vorgänge sicher und wirtschaftlich.



microform

Microform GmbH
Anton-Schmidt-Str. 31/1
D-71332 Waiblingen
Fon +49-71 51-9 75 09 30
Fax +49-71 51-9 75 09 55
e-mail: info@microform.de
www.microform.de

„Um genau zu sein, müssen für eine Zertifizierung der MoReq2-Kernmodule ca. 300 Testfälle aus dem MoReq2-Standard durchgeführt und bestanden werden.“

zeptes und die MoReq2-XML-Schnittstelle sehen. Wir prüfen natürlich auch den Disaster-Fall, was durch die Testthemen Backup und Recovery sowie dem „Vital Records“-Konzept adressiert wird. Zuletzt spielt auch die Administration des Software-Produkts eine wichtige Rolle. Wie Sie sehen, sind die Testthemen sehr breit angelegt.



Gilt die Regel „Einmal getestet, für immer gültig“ oder muss das Zertifikat in gewissen Abständen aktualisiert werden?

Sill: Das Zertifikat bezieht sich immer auf ein Major-Produkt-Release und den zum Prüfungstermin freigegebenen MoReq2-Standard. Jedes neue Major-Produkt-Release erfordert eine erneute Zertifizierung. Die Weiterentwicklung des MoReq2-Standards unterliegt dem vor kurzen freigegebenen Innovations- und Wartungsprozess des MoReq Governance Board (MGB). Künftige Innovationen im MoReq2-Standard lassen ein ausgestellt Zertifikat nicht ungültig werden.



Neben der Imbus AG sind noch weitere Test-Center in Europa vorgehen. Software-Anbie-

„Der Hersteller sollte sich prinzipiell auf ein bis zwei Wochen intensives Testen einstellen.“

„Jedes Test-Center muss ein Akkreditierungsverfahren durchlaufen, welches vom MoReq Governance Board (MGB) durchgeführt und überwacht wird.“

ter können sich dann z. B. auch von einem **Tester in Rumänien zertifizieren lassen. Wer sorgt für einen einheitlichen Qualitätsstandard der Tests?**

Sill: Es sind auf europäischer Ebene weitere Test-Center vorgesehen. Jedes Test-Center muss ein Akkreditierungsverfahren durchlaufen, welches vom MoReq Governance Board (MGB) durchgeführt und überwacht wird. Teil des Akkreditierungsverfahrens ist auch der Nachweis festgelegter Qualitätskriterien durch potentielle MoReq2-Test-Center.



Besteht die Gefahr, dass es Zertifikate erster und zweiter Güte gibt?

Sill: Es gibt ein offizielles MoReq2-Zertifikat. Die Prüfungs- und Zertifizierungsrichtlinien und damit die Güte des MoReq2-Zertifikates stellt das MoReq Governance Board sicher.



Wer kontrolliert, dass die Testverfahren einheitlich durchgeführt werden? Müssen sich die Test-Center nach einer gewissen Zeit erneut akkreditieren lassen?



Was muss das Software-Unternehmen selbst leisten, um den Wert des Zertifikats zu sichern?

Sill: Nichts. Die Hersteller können jedoch daran mitarbeiten, um den Wert des Zertifikates weiter zu steigern. Durch operative Mitarbeit am Innovations- und Wartungsprozess des MoReq Governance Board (MGB) können die neuesten Anforderungen – und deren Umsetzungen in den Produkten – zeitnah auch im MoReq2-Standard implementiert werden. So werden Innovationen noch schneller durch MoReq prüfbar, was die Nachhaltigkeit der getätigten Investition enorm steigert.



Können Sie abschließend potenziellen Interessenten für ein MoReq2-Zertifizierung noch eine wesentliche Empfehlung geben?

Sill: Nach Abschluss der ersten Zertifizierung ist viel Bewegung in den Markt gekommen. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Zertifizierungsprüfung von mindestens zwei weiteren Produkten vorgesehen. Die Botenschaft an potenzielle Interessenten kann also nur lauten: MoReq2 und das dazugehörige Zertifizierungsverfahren ist vollständig etabliert. Ein zeitnahe Eintritt in die Vorprüfung sichert den Herstellern die frühestmögliche Erreichung ihrer Zertifizierungsziele.

Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Sill.

(www.imbus.de)

Imbus AG

Die Imbus AG ist spezialisierter Lösungsanbieter für die Qualitätssicherung und das Testen von Software und zählt auf diesem Gebiet zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Imbus bündelt seine 15-jährige Erfahrung aus den Geschäftsfeldern Prozessberatung, Produkte, Software-Test-Services und der Imbus-Akademie mit neuesten Erkenntnissen aus Innovationsprojekten und Forschung. Zudem bietet das Unternehmen mit der Imbus QS-Station Datenmigrationen an. Das Unternehmen beschäftigt derzeit über 120 Mitarbeiter am Firmensitz in Möhrndorf sowie in den Geschäftsstellen in München, Hofheim und Köln.